

4. Sonntag der Osterzeit, 25. April

Jesus, mein Hirte

Vorbereitungen: Kerze, Kreuz, Bibel, eventuell ein Bild von einem Hirten

Lied Gotteslob 326: 1+2+5

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes. A: Amen.

Noch immer feiern wir die Auferstehung und wollen Gott loben, dafür dass er uns in Jesus gezeigt hat, dass seine Liebe stärker ist als der Tod. Nach seiner Auferstehung hat Jesus seine Jüngerinnen und Jünger beauftragt, die Frohe Botschaft bis an die Grenzen der Erde zu tragen, damit alle Menschen hören und erleben können, wer Gott ist und wie er mit uns diese Welt gestalten möchte, so dass jeder Mensch leben kann.

Damit wir gut einsteigen können in diese Feier und unser Herz ganz offen für Gott ist, schenken wir uns einen Augenblick der Stille. Wir geben Gott bewusst alles ab, an das wir jetzt noch denken. Wir vertrauen ihm auch an, was in uns lebt an Gefühlen, besonders das, was uns gefangen, verschlossen sein lässt für Gott und füreinander.

Stille

Wir haben für unseren Gottesdienst ein Bild von einem Hirten. Wir hören heute im Evangelium, wie Jesus von sich spricht als einem guten Hirten.

Da ist es doch sinnvoll, dass wir zunächst einmal schauen, welches Bild wir von einem Hirten haben. Wie sieht in meinen Augen das Leben des Hirten aus? Welche Voraussetzungen braucht es zu solch einem Beruf? Wie verhält sich der Hirte? Worauf muss er achten? Was sind die schönen und auch die harten Seiten eines solchen Berufes?

Lasst uns über diese Fragen einen Augenblick nachdenken und eventuell gemeinsam austauschen.

Bitte um Vergebung

Der Hirte sorgt für die Seinen. Er will, dass sie das Leben haben. So wenden wir uns an den guten Hirten Jesus, dem jede und jeder von uns sehr wichtig ist.

Herr Jesus Christus, du Hirte, der seine Herde über alles liebt und der ihnen gute Weide sucht. **Herr erbarme dich unser.**

Herr Jesus Christus, du guter Hirte, der dem Verlorenen nachgeht und es wieder in die Gemeinschaft führt. **Christus erbarme dich unser.**

Herr Jesus Christus, du Hirte, der uns kennt und der uns zum Vertrauen einlädt. **Herr erbarme dich unser.**

Jesus kennt jede und jeden von uns. Er ist voller Liebe und nimmt von uns alles, was dunkel ist und uns verschlossen macht, damit es hell und froh in uns wird.

Lied Gotteslob 392: 1+4+5

Gebet

Gott des Lebens, du liebst uns Menschen und bist uns in Jesus Christus, deinem Sohn, nahegekommen.

Du hast Jesus zum Hirten und Freund der Menschen bestellt.

Du willst, dass auch wir an diesem Auftrag teilhaben.

Schenke uns ein offenes Herz,

damit wir den Ruf in die Nachfolge Jesu hören und ihm folgen. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Wir hören auf Gottes Wort

Die Lesung führt uns in eine spannende und spannungsvolle Situation hinein: Kurz nach Pfingsten hat Petrus im Namen Jesu einen Gelähmten geheilt und wird deshalb vor dem Hohen Rat verhört. Petrus, der Jesus noch wenige Wochen zuvor dreimal verleugnet hatte, bekennt sich nun in aller Öffentlichkeit zu ihm.

Lesung aus der Apostelgeschichte

In jenen Tagen sagte Petrus, erfüllt vom Heiligen Geist: Ihr Führer des Volkes und ihr Ältesten! Wenn wir heute wegen einer guten Tat an einem kranken Menschen darüber vernommen werden, durch wen er geheilt worden ist, so sollt ihr alle und das ganze Volk Israel wissen: im Namen Jesu Christi, des Nazaräers, den ihr gekreuzigt habt und den Gott von den Toten auferweckt hat. Durch ihn steht dieser Mann gesund vor euch. Er, Jesus, ist der Stein, der von euch Bauleuten verworfen wurde, der aber zum Eckstein geworden ist. Und in keinem anderen ist das Heil zu finden. Denn es ist uns Menschen kein anderer Name unter dem Himmel gegeben, durch den wir gerettet werden sollen.

Wir lassen uns von Gottes Wort berühren

Wo und wann bekenne ich mich mutig vor den Anderen zum Glauben an Jesus?

Was würde ich zu den Menschen sagen? Wer ist Jesus für mich?

Lied Gotteslob: 449 1+2

EVANGELIUM NACH JOHANNES

Jesus sagte zu seinen Jüngern: „Ich bin der gute Hirte. Ein guter Hirte setzt sein Leben für die Schafe ein. Anders ist es mit einem, dem die Schafe nicht gehören und der sie nur des Geldes wegen hütet. Er lässt die Schafe im Stich und läuft davon, wenn er den Wolf kommen sieht. Dann stürzt sich der Wolf auf die Schafe und jagt die Herde auseinander. Einen solchen Mann kümmert es nicht, was den Schafen zustößt. Ich aber bin der gute Hirte und kenne meine Schafe, und sie kennen mich - genauso wie mich mein Vater kennt und ich den Vater kenne. Ich gebe mein Leben für die Schafe. Zu meiner Herde gehören auch Schafe, die jetzt noch in anderen Ställen sind. Auch sie muss ich herführen, und sie werden wie die übrigen meiner Stimme folgen. Dann wird es nur noch eine Herde und einen Hirten geben. Der Vater liebt mich, weil ich bereit bin, mein Leben zu opfern. Aber ich werde es von ihm wieder neu bekommen. Niemand kann mir das Leben nehmen, ich gebe es freiwillig hin. Ich habe die Freiheit, es zu geben; es liegt aber auch in meiner Hand, es wieder an mich zu nehmen. Damit erfülle ich den Auftrag, den mir mein Vater gegeben hat.“

Um es besser zu verstehen...

Die Schafzucht

Die Schafzucht zählte zu den wichtigsten Einnahmequellen Palästinas. Die Schafe wurden für die Gewinnung von Wolle, Milch, Fleisch und Fell verwendet. Im Land gab es viele wilde Tiere, so zum Beispiel Schlangen, Füchse, Wölfe und sogar Löwen, die oft aus den unbewohnten Gebieten um den Jordan bis in das jüdische Weideland vordrangen. Die Bauern fürchteten diese Tiere und stellten Hirten als Tagelöhner ein, die mit Hilfe von Hunden, die damals noch bissige und ausgehungerte Halbwölfe waren, die Herden bewachen sollten. Am frühen Morgen ging der Dorfhirte vor der Herde her, abends führte er sie zur Tränke, von wo jeder Eigentümer seine Schafe wieder einsammelte, indem er sich durch ein bestimmtes Zungenschnalzen, das die Tiere kannten, zu erkennen gab. Die Hirten gehörten zurzeit Jesu zu den kleinen Leuten, die das Gesetz weder kannten noch beachtetten. Doch eben ihnen wurde die Nachricht von der Geburt Jesu verkündet.

Der bezahlte Knecht

Der bezahlte Knecht wird im heutigen Evangelium in Widerspruch zum guten Hirten gesetzt. Der bezahlte Knecht ist ein Tagelöhner, der zwar frei ist, aber nichts als seine Arbeitskraft besitzt, die er um einen Denar pro Tag verkauft. Ein Denar entsprach dem durchschnittlichen Tagesaufwand eines Menschen. Wenn man bedenkt, dass ein solcher Tagelöhner aber nicht jeden Tag Arbeit bekam, kann man verstehen, dass er als tageweiser Hirte auch nicht gewillt war, "sein Leben für die Schafe hinzugeben, sie im Stich lässt und flieht, wenn der Wolf kommt."

Der gute Hirt

Jesus bezeichnet sich selbst als den guten Hirten. In diesem Ausdruck ist viel enthalten: die enge persönliche Beziehung zwischen Jesus und seinen Nachfolgern, die vollkommene Geborgenheit, die wir in ihm haben, seine ständige Sorge um uns, seine aufopfernde Liebe und vieles mehr. In Palästina war es üblich, dass der Hirte sich in der Nacht vor den Eingang des Pferchs legte, um so wilde Tiere am Rauben der Schafe zu hindern. Der gute Hirte riskierte so sein Leben für die Schafe. Es geht dabei aber auch um persönliches Kennen und eine gegenseitige Vertrautheit. So sorgt sich Jesu um die Seinen, er ist den Seinen nicht fremd, sie kennen ihn und folgen ihm daher auch nicht "blind". Jesus zerstreut nicht, sondern führt zusammen, er handelt im Auftrag des Vaters und in dessen Macht.

Die anderen Schafe

Dass Jesus "sein Leben hingibt für seine Schafe", entspricht nach johanneischem Verständnis der freiwilligen Lebenshingabe Jesu. Die Hingabe des Lebens Jesu bezieht sich aber nicht nur auf die "Schafe aus diesem Stall" auf das jüdische Volk, sondern auch auf die "anderen Schafe" auf alle anderen Völker. Die Sorge Jesu gilt über Israel hinaus der ganzen Welt. "Da gibt es nicht mehr Juden und Griechen, Sklaven und Freie, Mann und Frau. Denn ihr alle seid einer in Christus Jesus". (Gal 3,28) ihr alle seid "eine Herde mit einem Hirten" (Joh 10,16b). Der Tod Jesu ist keine gewaltsame Katastrophe, sondern "er gibt sein Leben aus freiem Willen". Vom Vater hat Jesus die Vollmacht geschenkt bekommen, sein Leben hinzugeben, um es dann wieder zu nehmen. Jesus ist freiwillig für die Befreiung "der Schafe der ganzen Welt" gestorben und auferstanden.

Fragen...

Welche Worte im Evangelium sprechen mich an? Was an diesen Worten spricht mich an? Was sagt dies über meine persönliche Beziehung zu Jesus aus?

Stille

Lied Gotteslob 365: Meine Hoffnung

FÜRBITTEN

Jesus, so vieles ist unsicher in unserer Welt, in der Kirche und in unserem persönlichen Leben geworden. Mit Sorge und Ungewissheit stehen wir vor dir und bitten dich:

Wir beten für die vielen kranken Menschen und besonders für jene, die keine Hoffnung auf Besserung haben. Sei ihnen Halt und schenke ihnen deine wohlthuende Nähe! **Christus, höre uns.**

Wir beten für die Menschen, die ihren Platz in unserer Welt noch nicht gefunden haben und besonders für jene, die keinen Platz bekommen, da sie ausgebeutet, missbraucht oder entwürdigt wurden! **Christus, höre uns.**

Wir beten für die Menschen, die mit uns auf der Suche nach Gott sind. Erneuere unseren Glauben und halte unsere Herzen offen und unseren Blick weit, dass wir dich immer tiefer erkennen und dir nachfolgen! **Christus, höre uns.**

Wir beten für unsere Verstorbenen! Wir denken vor allem an jene, die uns ihre Liebe, Hilfe und Zuneigung geschenkt haben. Möge Jesus ihnen ganz nahe sein und sie in Jesus für immer glücklich leben! **Christus, höre uns.**

Wir beten für die Menschen, die in unseren Pfarren engagiert sind und sich einsetzen in der Liturgie, der Verkündigung des Glaubens oder im Dienst am Nächsten. Lass sie ihren Dienst als Bereicherung für ihr Leben erfahren. **Christus, höre uns.**

Wir beten für die jungen Menschen, die sich fragen, was sie aus ihrem Leben machen sollen, welchen Berufsweg sie einschlagen möchten. Sei ihnen nahe und lass sie einfühlsame Menschen begegnen, die mit ihnen schauen, wozu sie berufen sind! **Christus, höre uns.**

(Wenn wir möchten, können wir jetzt auch ein paar persönliche Bitten aussprechen.)

Gott ist bei uns, wenn wir beten. So wollen wir nun gemeinsam das „Vater unser“ beten. Gott hält zu uns, zu unserem Leben, und wir halten zueinander. Und so beten wir mit seinen Worten: Vater unser im Himmel, ...

Lied: Gotteslob 456: Herr du bist mein Leben

SCHLUSSGEBET

Gott, unser Vater, in diesem Gottesdienst haben wir neu entdeckt, dass du dich in Jesus, der unser guter Hirte ist, um uns sorgst und Gutes für uns willst. Bei dir steht die Liebe an erster Stelle. Durch uns willst du sie auch anderen Menschen bringen. Darum bitten wir dich: Lass uns deine Helfer sein, damit unsere Welt und die Menschen froh und friedvoller werden. Bei all unseren guten Bemühungen lass uns nicht allein. Sei bei uns mit deiner Kraft und deinem Segen, die du uns schenkst. Amen.

SEGEN

Gott segne dich, er lasse in dir seine Liebe sich entfalten. Er besiege deine Angst und beschenke dich mit tiefem Vertrauen, damit du Gottes Kraft erfahren kannst.

In diesem Sinne segne und begleite uns alle der uns liebende Gott,
+ der Vater, der Sohn und der Hl. Geist. A: Amen.

Marienandacht im Mai

Lied Gotteslob 837: Maria Maienkönigin

I. Mit Maria unterwegs

V Wir grüßen dich, Heilige Maria, Mutter Christi; mit dir können wir die verschiedenen Orte aufsuchen, an denen du in den Evangelien vorkommst. Mit dir können wir auch heute die vielen Wege mitgehen, die du damals gegangen bist durch die unterschiedlichsten Landschaften der Bibel und des Lebens.

A Wir grüßen und ehren dich, Heilige Maria, du große Pilgerin auf den Wegen dieser Erde. Viele Künstler haben dich in ihren Bildern gemalt und große Werke geschaffen.

V Wir grüßen dich, Heilige Maria, Mutter der Kirche, mit vielen Gläubigen weltweit, die zu den großen und kleinen Wallfahrtsorten pilgern. Mit dir können auch wir heute wertvolle Glaubenserfahrungen sammeln. Mit dir freunden sich Menschen immer wieder neu an, schließen Freundschaft mit dir, lernen an deinem großen Vorbild, nehmen sich an dir ein Beispiel für die Bewältigung ihres eigenen Lebens.

A Wir grüßen dich, Heilige Maria. Mit dir gehen viele stille Beterinnen und Beter ihren täglichen Glaubensweg; loben und preisen viele jeden Tag den lebendigen Gott im Gebet der Kirche; ringen viele mit der Frage, was der Wille Gottes für ihr Leben bedeutet.

V Wir grüßen dich, Heilige Maria, du Trösterin der Betrübten. Mit dir tragen und ertragen viele Gläubige ihr Kreuz; bei dir finden viele in ihrer Trauer Trost und Hilfe; durch dich schöpfen viele Kraft in schweren Belastungen; finden viele neue Hoffnung, weit über den Tod hinaus.

A Wir grüßen dich, heilige Maria, und stimmen mit vielen täglich neu ein in das Loblied deines Magnifikats; mit vielen loben auch wir den Gott der kleinen Leute.

V Wir grüßen dich, heilige Maria, und danken mit vielen unserem Schöpfer für alle Gaben, Gnaden und Wohltaten; mit vielen geben auch wir Gott die Ehre und preisen ihn für sein wunderbares Walten, für seine ewige Treue und unerschöpfliche Güte, für sein gnädiges Erbarmen und seine barmherzige Liebe. Mit dir, Maria loben und preisen wir den lebendigen, den gegenwärtigen, den großen und allmächtigen Gott.

A Alle Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.